

Wünsche

„Messa da Requiem“

Pünktlich zur Adventszeit stellt uns der Symphonische Chor Hamburg wieder Karten für besondere Menschen zur Verfügung. Diesmal freuen sich viele Musikinteressierte auf Giuseppe Verdis Totenmesse „Messa da Requiem“ im großen Saal der Laeishalle. In diesem Jahr am Totensonntag, auch Frau W. aus Hamburg.

Immer wieder ist es ein beglückendes Gefühl, zu erleben, wie Matthias Janz seine Chorsängerinnen und -sänger in der öffentlichen Probe anleitet und motiviert. Der Symphonische Chor Hamburg hat zusammen mit dem Flensburger Bachchor die opulente Totenmesse von Verdi bereits mehrfach unter Janz' Leitung gesungen. Und doch gibt es immer wieder Passagen, die besonderer Aufmerksamkeit bedürfen. Matthias Janz spart dabei weder mit Kritik noch mit Lob. Spätestens nach diesem Probenstermin im New Living Home ist das Ohr geschärft und die Neugier auf noch mehr Musikgenuss aufs Neue erwacht.

Die musikalische Kreativität Verdis ist in dieser Chormusik einzigartig. Das Stück beginnt in völligem Schweigen und führt den Zuhörer anschließend emotional durch die verschiedensten Szenarien. Die wunderbaren Kantaten werden von hervorragenden Solisten als Arien, Duette, Terzette oder Quartette dargeboten. Immer begleitet von dem äußerst engagiert spielenden dänischen Symphonieorchester aus Sønderborg. Die dominanten Bläser und Trompeter prägen eindrucksvoll die sieben Sätze der Musik.

Die Dramatik der Totenmesse beschwört Angst, Zorn, Schmerz, Trauer und die Sehnsucht nach Erlösung herauf. So, wie dieses Meisterwerk an diesem Abend dargeboten wird, muss es seine Zuhörerinnen und Zuhörer geradezu aufwühlen. Hier bleibt niemand unberührt von den Fragen nach dem größten Geheimnis menschlichen Daseins, dem unausweichlichen Tod.

Die Bedeutung dieses letzten Tages im Kirchenjahr, des Totensonntags, wird mit diesem Konzert äußert sinnlich erfahrbar und findet darin seinen logischen Ausklang. Nachdem die Luft in der Laeishalle über anderthalb Stunden mit opulenten Klängen gefüllt worden war, verhallt die Musik wieder in aller Stille – die schließlich von tosendem Applaus erlöst wird.

Der hervorragende Chor und die Solisten machen den Abend unvergesslich.

Marianne Kay